Thorner  Zeitung

Begründet anno 1760

Ostdeutsche Zeitung und General-Anzeiger

Erscheint täglich. Bezugspreis vierteljährlich bei Abholung von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen in Thorn, Mocker und Podgorz 1,80 M., durch Boten frei ins Haus gebracht 2,25 M., bei allen Postanst. 2 M., durch Briefträger 2,42 M.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Seglerstraße 11.
Telegr.-Adr.: Thorner Zeitung. — Fernsprecher Nr. 46.
Verantwortlicher Schriftleiter: Carl August Müller in Thorn.
Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung G. m. b. H., Thorn.

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf. Reklamen die Petitzeile 30 Pf. Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Nummer bis spätestens 2 Uhr nachmittags in der Geschäftsstelle.

Nr. 205. Sonntag, 2. September Zweites Blatt. 1906.

Der neue japanische Zolltarif.

Auch Japan hat jetzt unter ausdrücklicher Berufung auf das Beispiel der europäischen Staaten einen neuen Zolltarif mit durchweg stark erhöhten Zollsätzen aufgestellt, der bereits die Genehmigung des Parlamentes gefunden hat und am 1. Oktober d. Js. in Kraft treten soll. Der neue Tarif bringt neben erhöhten Zöllen auf Zucker, Tabak, Zerealien, Genußmittel, Vieh und tierische Produkte, wofür das fiskalische Interesse ausschlaggebend war, besonders exorbitante Zollsteigerungen für die meisten industriellen Produkte, u. a. auch für die wichtigsten deutschen Exportartikel wie Wollgarne, Indigo, Teerfarbstoffe, wollene Tuch- und Zeugwaren, Maschinen, Lokomotiven, 2c. Es ist ja bekannt, daß die industriellen Interessenvertretungen Japans hochschutzzöllnerisch gesinnt sind und schon seit mehreren Jahren die Regierung mit Petitionen um Erschwerung der ausländischen Konkurrenz und Bewilligung direkter Prämien bestürmen. Ihre Wünsche haben in dem neuen Tarif weitgehende Berücksichtigung gefunden. Insbesondere hat man es auf eine schnellere Entwickelung der aufstrebenden Textil-, Papier- und Zucker-Industrie abgesehen.

Glücklicherweise werden gerade die wichtigsten der geplanten Zollerhöhungen — vorläufig wenigstens — für uns auf dem Papiere stehen bleiben, da Japan durch Handelsverträge mit Deutschland, England, Frankreich und den Vereinigten Staaten die Hände gebunden sind. Zwischen Deutschland und Japan ist am 4. April 1896 ein Handels- und Schiffahrtsvertrag abgeschlossen worden, dessen wichtigste Bestimmungen indessen erst am 16. Juli 1899 in Kraft traten; seine Dauer ist auf 12 Jahre bemessen, d. h. bis 17. Juli 1911. Während Deutschland seine Zollsätze darin nicht band, gewährte Japan Bindungen und Ermäßigungen seiner Zölle auf eine Reihe von Waren, die insgesamt 76 Prozent der japanischen Einfuhr aus Deutschland ausmachten. Insbesondere sind an den Abmachungen die Textilindustrie, chemische Farbenindustrie, Maschinenindustrie, sowie auch die Landwirtschaft interessiert. Außerdem hat Deutschland kraft der Meistbegünstigung Anteil an allen Vergünstigungen, die Japan den anderen Staaten, insbesondere England gewährt hat, und erfreulicherweise laufen die wichtigsten dieser Verträge ebenfalls erst im Jahre 1911, und zwar am 4. August, ab.

Das Sekretariat des Handelsvertragsvereins Berlin W 9, Köthenerstraße 28/29 befindet sich im Besitz des (bisher noch nicht im Buchhandel erschienen) neuen japanischen Tarifes und ist gern bereit, allen Interessenten mündlich und schriftlich Auskunft zu erteilen.



Der neue preußische Militärbevollmächtigte in München. Der preußische Militär-Attachee in München, Major von Websky, ist nunmehr von seinem Posten „enthoben" worden. Zu seinem Nachfolger ist gleichzeitig der bisherige Hauptmann und Kompagnie-Chef im 5. thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 94 in Weimar, Freiherr v. Salmuth, ernannt worden. Die Abberufung des Majors von Websky, der ein Schwager des Chefs des Generalstabes der Armee v. Moltke (beider Frauen sind Schwestern) ist, steht bekanntlich im Zusammenhange mit der Münchener Spieler-Affäre, indem gegen den Militär-Attachee der Vorwurf erhoben worden ist, an den Spielabenden teilgenommen zu haben, die u. a. zu dem Selbstmordversuche des Grafen Preysing führten.

Der englische Kriegsminister Haldane wird voraussichtlich seinen Berliner Aufenthalt bis zum nächsten Dienstag ausdehnen. Da er gerade jetzt mit einer Reorganisation der englischen Armee beschäftigt ist, interessiert ihn besonders unser großer Generalstab, dessen Organisation er in erster Reihe studieren wird.

Deusch-französische Reibung. Dem „Lokalanz." wird aus Paris gemeldet: In Longwy versuchte ein deutscher Kohlenarbeiter Arbegast seinen vom Tanz weg als Ruhestörer verhafteten Landsmann und Arbeitskollegen Armbruster dadurch zu befreien, daß er gegen den führenden Gendarm Galguet drei Schüsse abgab. Der Gendarm wurde außerdem von anderen deutschen Arbeitern mit Steinen beworfen. Galguet traf mit 6 Verhafteten in Nancy ein, wo vor dem Justizpalast gegen die Verhafteten feindliche Kundgebungen veranstaltet wurden.

Deutscher Photographen-Verein. Unter dem Protektorate der Kronprinzessin Cecilie hält der Deutsche Photographen-Verein gegenwärtig in Breslau seine 35. Wanderversammlung ab. Der Eröffnung wohnte eine Anzahl von Ehrengästen bei. Herr Oberbürgermeister Dr. Bender hieß die Versammlung freundlich willkommen, der Vertreter der Handwerkskammer Skladnikiewicz, widmete ihr gleichfalls eine Begrüßungsansprache.

Im Prozeß Bachstein ist ein neuer Verhandlungstermin auf den 28. September vor dem Oberkriegsgericht anberaumt worden.

Russische Justiz auf dem Lande.

Man schreibt uns aus St. Petersburg, 25. August 1906.

Es mag ein Vorfall mitgeteilt werden, um dem Auslande eine Vorstellung davon zu gewähren, welche Stimmung allmählich durch die wirtschaftliche Not und durch die Regierungsmaßregeln sich der Bauern bemächtigt und bemächtigen muß.

Im Gouvernement Tschernigow waren Bauernunruhen ausgebrochen. General Rudow ging darauf mit Kosaken in ein Dörfchen, das an den Unruhen beteiligt war. Es gelang ihm mit Hilfe einiger Angeber, die Missetäter zu ermitteln und er ließ sie, wie gebräuchlich, von seinen Kosaken furchtbar durchprügeln. Darauf zog er mit seinen Soldaten ab, in der Ueberzeugung, seinen staatserhaltenden Auftrag ausgezeichnet erledigt zu haben. Als er sich schon dem zweiten Dorfe näherte, in dem ebenso verfahren werden sollte, holte ihn aus der Ortschaft, die er eben verlassen, atemlos ein Bote ein mit der Mitteilung, daß das Dorf seinerseits beschlossen habe, die Angeber exemplarisch zu strafen, und es sei dies zu befürchten. General Rudow machte also mit seinen Kosaken Kehrt und er kam noch rechtzeitig zurück, um erklären zu können, wenn man auch nur ein Haar den Angebern krümmen würde, so werde er das ganze Dorf anstecken lassen. Darauf erklärte ein Bäuerlein in aller Bescheidenheit: „Das Recht habt Ihr nicht, Herr General." „Was", sagte der, „das Recht habe ich nicht? Welches ist Dein Gehöft Du Lump." Man zeigte es ihm und nunmehr gab General Rudow den Befehl und die Kosaken führten ihn aus und man brannte das Gehöft vollständig nieder. Das ist nicht allzu ungewöhnlich.

Die Pointe der Geschichte kommt aber nunmehr. Der Bauer war in der landschaftlichen Versicherungs-Gesellschaft aufgenommen; er machte also von dem Brande Mitteilung und die Gesellschaft schickte ihren Agenten in das Dorf. Der kam mit dem üblichen Fragebogen. Auf die Frage: „Ursache des Brandes", erklärte der betroffene Bauer und das ganze Dorf: „Ein Befehl des Generals Rudow." Der Agent weigerte sich, die gefährliche und ungeheuerliche Aussage zu Protokoll zu nehmen. Er berichtete sie aber seiner Gesellschaft. Jene sandte darauf einen Oberinspektor und als der dieselbe Mitteilung zurück brachte, entstand für die Versicherungs-Gesellschaft die Frage, ob sie verpflichtet sei, für einen Brandschaden aufzukommen, der zur Ursache einen direkten Befehl eines hohen Offiziers zur Brandlegung habe, oder ob gegen General Rudow eine Klage auf Schadenersatz zulässig sei.

So wurde denn diese hunnische Behandlung der Bauern in weiteren Kreisen bekannt und jetzt kann man in Petersburg den Fragebogen der Versicherungs-Gesellschaft sehen, auf dem zu lesen ist: „Ursache des Brandes" sei Befehl des Generals Rudow. „Wie griff der Brand um sich?" Weil die Kosaken auf Befehl des Generals Rudow Feuer anlegten; „Versuche zum Löschen": Unmöglich, da die Kosaken auf Befehl des Generals Rudow jeden Versuch zu löschen mit den Waffen verhinderten.

Wenn man nun bedenkt, daß ein derartiges Ereignis keineswegs vereinzelt dasteht, sondern daß Verwandtes sich unaufhörlich und überall im Reiche wiederholt, daß Schändungen von Frauen und Mädchen durch die Kosaken alltäglich sind, — vor allem in Südrußland und im Kaukasus, so kann man sich denken, welche Stimmung unter der Bauernbevölkerung herrscht und was von diesen unterdrückten Massen zu erwarten ist.



Strasburg, 30. August. Dieser Tage wurde mit Erlaubnis des Direktors eine Esperantistengruppe für Schüler des Gymnasiums gegründet. Die Gruppe führt den Namen „Gimnazia Esperantista Klubo"

Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenberg.

(Nachdruck verboten.)

Berlins Mittelpunkt. — Glänzende Tage. — Das militärische Stadium. — Die Uebergangszeit. — Interessante Besuche. Das französische Element. — Frankreich und Deutschland. — Gute Aussichten. — Vom Bierkrieg.

Das geht mit einem Male flott und lustig in Berlins Mittelpunkt zu, mit Absicht wähle ich das letztere Wort und sage nicht „Zentrum", denn das ist ein ganz anderer Stadtteil mit regstem industriellen und kaufmännischen Leben, mit emsigstem Schaffen und Wirken von früh bis spät, der „Mittelpunkt" jedoch ist die Gegend des Fremdentums, des Schlenderns, des Genießens, die „Linden" sind's mit ihren benachbarten Straßenzügen. Noch vor kurzem recht öd' und verlassen, weist unsere vornehmste Promenade mit einem Male das regste Getriebe auf, die Hotels sind überfüllt, in den ersten Restaurants ist zu bestimmten Stunden kein Plätzchen frei, elegante Hofequipagen rollen hin und her, die rote Seidenfahne flattert hoch oben auf dem Dache des Königsschlosses, das gegenwärtig viele fürstliche Gäste beherbergt, und schwarz-weiße Schilderhäuschen stehen zu beiden Seiten der russischen Botschaft, welche der Großfürst Wladimir von Rußland, der Großvater des Kronprinzensöhnleins, für einige Tage als sein Berliner Heim erkoren hat. Die Taufe des jüngsten Hohenzollernsprosses, zu der eine stattliche Reihe von Fürsten mit ihren Gefolgschaften erschienen, hat viel beigetragen, das äußere Bild der Reichshauptstadt so plötzlich zu verändern. Seit Wochen und Wochen ist Berlin in sein militärisches Stadium getreten, rasselnd und dröhnend fuhren Tag für Tag lange Geschützreihen die Friedrichstraße hinunter, in kaum absehbaren Zügen folgten ihnen der Infanterie dunkle Massen, und lustiges Trompetengeschmetter kündete schon von ferne an, daß der Kavallerie mannigfaltig zusammengesetzte Reitermengen nahten — wenig Ruhe gab's für unsere braven Marssöhne, denn mit zielbewußtem Eifer ward für die vor dem obersten Kriegsherrn abzuhaltende Parade geübt und gedrillt. Aber der Haupttag ist doch jener der Parade selbst, er gehört völlig dem Militär, noch früher wie sonst erwacht dann Berlin aus seinem Schlummer, in einen endlosen Heeresweg scheinen die Friedrich- und Belleallliance-Straße verwandelt zu sein, Truppen auf Truppen ziehen heran, guten Muts sind die Soldaten, frisch sind die Gesichter, elastisch der Schritt, den hohen, vollen Figuren unserer schmucken Garden merkt man die Last des Feldgeräts und der Ausrüstung nicht an, und selbst die Lichterfelder Kadetten, die an diesem Tage auf dem Tempelhofer Felde erscheinen, recken und strecken sich noch einmal so stolz in die Höhe, um es den „großen Kameraden" gleich zu tun.

Nicht lange freilich, und Berlin wird bald von seinen Truppen verwaist sein, vorher jedoch wird noch einmal das Opernhaus sein Galagewand anziehen, und der Strahl der elektrischen Flammen wird mit der Glanz der Uniformen und dem Blitzen der Orden wetteifern. Dann wirds bei uns auf geraume Zeit militärisch still, aber die militärische Stille bedeutet zugleich den Neubeginn des „zivilen Lebens" — Berlin fühlt sich wieder als Weltstadt und beginnt mälig seine winterliche Toilette anzulegen. Diese Uebergangszeit gehört zu den anziehendsten Perioden im wechselnden Jahreskreislaufe der Residenz, und es ist kein Wunder, daß die sonnigen und schönen Herbsttage eine besondere Anziehungskraft auf die fremden Besucher ausüben. Nach der glanzvollen Sportwoche in Baden-Baden, die auch auf unser geselliges Leben ihren Einfluß hat, findet stets eine zahlreiche Einwanderung von Besuchern aus aller Herren Länder statt, wobei es von Jahr zu Jahr mehr auffällt, wie stark das französische Element darunter vertreten ist. Wo sind jene Zeiten hin, in denen unsere westlichen Nachbarn ihre Kenntnisse des deutschen Lebens den seltsamen, in jeder Beziehung übertriebenen Schilderungen Victor Tissot's entnahmen und sich nach ihnen ihre Vorstellungen bildeten, was sich für die Entwicklung der französischen Industrie und des französischen Exportes in mancher Hinsicht schwer gerächt hat. Heute suchen viele tüchtige und gebildete Franzosen in allen Lebensstellungen Deutschland und dessen Hauptstadt auf und verfolgen mit großer Aufmerksamkeit und sichtlicher Vorurteilslosigkeit die vielfachen Fortschritte, die bei uns gemacht wurden und gemacht werden. Grad dieser Tage beherbergte Berlin einen interessanten Pariser Gast, den Minister des Innern, Eugène Clémenceau, der ja oft tatkräftigen Anteil nahm an den Geschicken seines Vaterlandes während der letzten Jahrzehnte und dessen Bestreben es neuerdings ist, eine Reihe wichtiger sozialer Reformen einzuführen. Das ist wohl hauptsachlich auch die Veranlassung, bei uns sich fleißig umzuschauen und wichtige Anregungen zu gewinnen, wobei man hoffen darf, daß man Näheres über seine hier gewonnenen Eindrücke erfährt, ähnlich, wie sie Jules Huret, der trffliche französische Schriftsteller, gegenwärtig im „Figaro" veröffentlicht. Welch himmelweiter Unterschied zwischen seinen Schilderungen und jenen des oben erwähnten Tissot, der seinen Lesern nur Zerrbilder gab, während Huret mit gewissenhaftem Ernst und gediegenem Verständnis von dem berichtet, was er während mehrerer Monate rührigen Studiums innerhalb der deutschen Grenzen gesehen und beobachtete, hiermit seiner Nation einen wichtigen Dienst erweisend. Immer wieder kann ja nur betont werden, wie ersprießlich und gegenseitig fördersam ein gutes Einvernehmen zwischen Deutschland und Frankreich ist, und wie sehr sich beide Völker in friedlicher Verständigung ergänzen können. So muß man es freudig begrüßen, daß noch im Laufe des Herbstes hier ein Massenbesuch aus Frankreich erwartet wird, den die „Deutsche Friedensgesellschaft" angeregt hat und eifrig zu fördern trachtet, Hand in Hand gehend mit einer gleiche Zwecke verfolgenden französischen Gesellschaft, die bereits eine Rundfrage ergehen ließ an Pariser und andere französische Vereine wie Volksuniversitäten, ob eine solche Massenfahrt nach Deutschland erwünscht und durchführbar wäre. Der vorläufige Erfolg dieser Erkundigung war ein überraschend günstiger, liegen doch schon jetzt an zweitausend Anmeldungen vor, und man hört, daß sich auch die in Courrières Geretteten anschließen und hier mit den wackeren Herner Bergleuten, welche sich damals an den Rettungsarbeiten so unermüdlich beteiligten, zusammentreffen werden. Auch von dem Programm sickert bereits macherlei durch, es ist ein deutsch-französisches Bankett in der gewaltigen neuen Ausstellungshalle nach dem Bahnhof Zoologischer Garten geplant, wobei man auf eine Teilnahme von 5000 Personen rechnet. —

Während unsere Truppen demnächst draußen unter freiem Himmel den „Krieg im Frieden" üben werden, droht in unseren Mauern ein

und hatte bereis bei der Gründung 22 Mitglieder, welche Zahl sich bald verdoppeln wird. – Die Gründung eines Weltbundes der Lehrer und Lehrerinnen zum Zwecke der Propaganda für Esperanto wird auf dem Kongreß in Genf, der am 28. d. M. begonnen hat, angeregt werden.

Jastrow, 31. August. Eine gestohlene Dreschmaschine, die in der Erde vergraben war, fand man bei einer Haussuchung bei dem Eigentümer Krzych auf dem Jastrower Abbau. Das Haus war schon lange als Diebesnest verdächtig. Krzych betrieb den Diebstahl im großen. Weitere Nachgrabungen förderten eine Egge, Zementsäcke, Zementtonnen, Balken, Ziegelsteine und verschiedene andere Gegenstände zutage.

Riesenburg, 31. August. Einen gefährlichen Sturz tat am Mittwoch abend der Arbeiter Karl Fürst. Er war beim Erweiterungsbau des Deutschen Hauses beschäftigt und wollte am Feierabend aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes auf das Gerüst springen, um von diesem über die Leiter zum Erdboden zu gelangen. Er sprang jedoch über das Gerüst hinweg und schlug mit der Brust auf den Erdboden auf. Dabei verletzte er sich schwer, so daß er in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhause geschafft werden mußte.

Marienwerder, 30. August. Mord. In dem Dorfe Kanitzken bei Nebrau ist an der Frau des Kuhhirten Schlack, der bei dem Gutsbesitzer Herrn Bahlau im Dienst steht, ein Mord verübt worden. Bei der Sektion wurde festgestellt, daß der Leiche mehrere Rippen, die Beine und ein Arm gebrochen waren, auch wies sie Striemen auf, die von einem Riemen herrührten, der eine Schnalle trug. Bei der Vernehmung des Ehemannes der Ermordeten fiel der Riemen, den er um hatte, dem Protokollführer Herrn K., auf; als der Mann dies bemerkte, zog er hastig seine Weste darüber. Herr K. teilte seine Wahrnehmung den anwesenden Herren mit, und bei der Untersuchung stellte es sich heraus, daß der Riemen und die Schnalle genau auf die Striemen paßten. Bei dem nun folgenden Verhör verwickelte sich Schlack in Widersprüche, er leugnete hartnäckig die Täterschaft; da aber das Beweismaterial erdrückend war, gestand er die Tat ein. Er gab an, seine Frau mit dem Riemen geschlagen, zu Boden geworfen und sie mit den Füßen getreten zu haben; dadurch sind die Rippen-, Bein- und Armbrüche zu erklären. Schlack wurde sofort verhaftet.

Danzig, 30. August. Heute mittag 12 Uhr fand auf Grund schriftlicher Angebote der Verkauf des aus der Liste der Kriegsschiffe gestrichenen Kanonenbootes Habicht statt. Zum Verkauf gelangten auch die Maschinen-, Kessel- und sonstige Anlagen, sowie zugehörige Inventarien. Es hatten sich eine große Anzahl Käufer auf dieses Altmaterial eingefunden. Der Zuschlag wird erst später erteilt.

Ostseebad Cranz, 31. August. Der Cranzer Einbrecher ist nunmehr infolge eigener Unvorsichtigkeit entdeckt und verhaftet worden.

Gnesen, 31. August. Drei Sextaner des hiesigen Gymnasiums sind, wie man der „Gn. Ztg." mitteilt, wegen Ungehorsam und wegen Verweigerung deutscher Antworten im Religionsunterricht aus der Schulanstalt entlassen worden.

Strelno, 31. August. Auf dem gestrigen Kreistage wurde beschlossen, den gesamten zum Bau einer Eisenbahn von Kruschwitz nach Strelno und deren Nebenanlagen nach Maßgabe der von dem Minister der öffentlichen Arbeiten oder im Enteignungsverfahren festzustellenden Projekte erforderlichen Grund und Boden der Staatsregierung unentgeltlich und lastenfrei herzugeben.

Unsere Statistik der Boden-Fläche und Bevölkerungszahl der europäischen Großstaaten bringt zwar anscheinend den Beweis, daß Rußland, so wie es räumlich den meisten Platz in Anspruch nimmt, auch an Bevölkerungszahl alle überragt. Diese Zahlen aber beweisen lediglich die Tatsache, daß Rußland zur Zeit die meisten Einwohner hat. Erst das Verhältnis der Einwohnerzahl zur Bodenfläche ergibt den Aufschluß über die dem Lande inne wohnenden Stärke. Denn allem Anschein nach müßte dasjenige Land die größte Nährkraft, die größte Blüte, den größten Wohlstand besitzen, in welchem die Menschen am dichtesten bei einander wohnen. Denn hier muß die Intelligenz der Einwohner sich betätigen, wenn er nicht wissenschaftlich unterliegen will. Ob diese Voraussetzung zutrifft, mögen unsere Leser selbst entscheiden. Von den erwähnten Ländern ist Großbritanien am dichtesten bevölkert, in England und Wales kommen 215 Menschen auf den Quadratkilometer, im ganzen Lande 132. Dann folgt merkwürdiger Weise Italien mit 113 Menschen auf den Quadratkilometer, also ein Land dessen Industrie doch nur gering ist. Aber Italien ist ein Land, dessen reiche Natur dem Einwohner das umsonst gibt, was in anderen Ländern dem Boden mit schwerer Arbeit abgerungen werden muß. In Deutschland kommen 112, in der Schweiz 80, in Oesterreich-Ungarn und Frankreich je 73, in Spanien 37 Menschen auf den Quadratkilometer. In Rußland aber nicht ganz 6 Personen. Man sieht also, wie wenig Bedeutung zur Zeit die anscheinend so große Bevölkerungszahl Rußlands hat. Interessant ist auch ein Vergleich der Bevölkerungszunahme der genannten Staaten. Hier marschiert Deutschland mit 1,45 % jährlicher Zunahme an der Spitze, Rußland folgt ihm mit 1,37 %, die Schweiz mit 1,09 %, Oesterreich-Ungarn mit 0,93 %, Großbritanien mit 0,90 %, Spanien mit 0,88 %, Italien mit 0,69 % und schließlich Frankreich mit 0,36 %. Frankreich besitzt überhaupt in Europa den geringsten Zuwachs und dürfte in zehn Jahren schon mit einer Abnahme zu rechnen haben.

Fläche und Bevölkerung der europäischen Grossstaaten

Schweiz: 41 324 qkm, 3 325 023 E.
Spanien: 504 552 qkm, 18 618 086 E.
Italien: 286 682 qkm, 32 475 253 E.
Frankreich: 536 464 qkm, 38 961 945 E.
Grossbritannien: 313 310 qkm, 41 609 091 E.
Oesterr.-Ungarn Bosn. u. Herzegow.: 675 887 qkm, 46 996 323 E.
Deutschland: 540 743 qkm, 60 605 138 E.
Russl^d^ u. Finnl^d^: 21 847 186 qkm, 128 352 583 E.

anderer Krieg auszubrechen, der Bierkrieg, und wie im blutigen Ernstfalle dem großen Kampfe allerhand Plänkeleien vorausgehen, so auch hier. Manigfache Versammlungen haben in jüngster Zeit stattgefunden von Produzenten sowohl wie von Konsumenten, jeder Teil möchte dem anderen die erhöhte Steuer aufbürden, keiner will freiwillig die Mehrausgabe tragen. Ein greifbares Ergebnis wurde noch nicht gezeitigt, die Brauereien halten straff zusammen, dasselbe streben allerdings auch die Berliner Gastwirte an, von denen neulich 3000 in einer Zusammenkunft den Beschluß faßten, die Brauereien Berlins und der Umgegend zu ersuchen, ihre erhöhten Forderungen bis zum 1. September zurückznnehmen, sollte das nicht geschehen, so wollte man große Mengen des edlen Gestensaftes von außerhalb Berlins beziehen. Natürlich fiel in dieser Versammlung nicht das sonst so gern und oft angewendete Wort „Boykott", denn durch letzteren würden ja die Wirte in erster Linie leiden, aber in den Kreisen unserer Arbeiterschaft geht man ernsthaft damit um, den Brauereien derart die Fehde anzukünden, daß das Biertrinken in Verruf erklärt werden soll. Das klingt ja ganz schön in der Theorie, aber wie es sich in der Praxis erweisen wird, ist eine andere Sache, und ein paar heiße Tage mit schwülem Sonnenbrand könnten flugs alle Beschlüsse der Arbeiterführer umstoßen.



Thorn, den 1. September.

– **Westpreußischer Provinzial-Lehrerverein.** Die bereits auf den 5. Oktober in Elbing anberaumte Vertreterversammlung hat auf den 8. Oktober verschoben werden müssen, da der 5. Oktober nicht durchweg in die Herbstferien fällt.

– **Die 5. Westpreußische Provinzial-Obst- und Gartenbau-Ausstellung** soll, wie bereits kurz mitgeteilt wurde, vom 28. bis 30. September in Elbing stattfinden. Es sollen ausgestellt werden in Gruppe I: Frisches Obst. Gruppe II: Obsterzeugnisse. Gruppe III: Obstbäume und Baumschulerzeugnisse aller Art. Gruppe IV: Topfpflanzen, Dekorationspflanzen, Binderei usw. Gruppe V: Gemüse. Gruppe VI: Maschinen, Geräte und Bedarfsartikel für Obst- und Gartenbau. Gruppe VII: Lehrmittel, Sammlungen, Pläne, Literatur. Alle Ausstellungsgegenstände für die Gruppen I bis V müssen westpreußischen Ursprungs sein. Zur Beschickung der Ausstellung berechtigt sind in Gruppe I bis V alle westpreußischen Interessenten, in Gruppe VI bis VII alle Interessenten.

– **Der ost- und westpreußische Buchhändler-Verband** tagt am Sonntag und Montag in Elbing. Das Programm der Tagung umfaßt die Sitzung, die vormittags in der Ressource Humanitas stattfindet, und an die sich gemeinsame Mittagstafel anschließt. Für den Sonntag nachmittag ist ein Ausflug nach Vogelsang vorgesehen. Den Montag werden die Teilnehmer des Verbandstages bei gutem Wetter zu einer Fahrt nach Cadinen und Kahlberg, bei schlechtem Wetter zur Besichtigung der Marienburg verwenden.

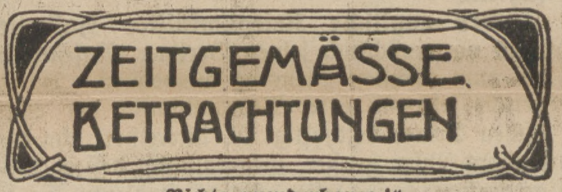
– **Eine Fachschule für Schornsteinfeger** soll in München errichtet werden. Es wäre die zweite im deutschen Reiche. Die erste befindet sich in Glückstadt in Schleswig-Holstein.

– **Umfrage über die Ferienverlängerung.** Wegen der Ferienfrage haben Anfragen an die Direktoren aller Berliner höheren Lehranstalten sowie an eine Anzahl Kreisschulinspektoren der Provinzen ergeben, daß in zwei Punkten eine vollständige Uebereinstimmung herrscht: 1. Die jetzige Einteilung des Schuljahres ist aus schultechnischen Gründen unbedingt zu verwerfen; 2. eine Verlängerung der Sommerferien ist nicht erwünscht. Nur eine einzige Stimme redet dieser Verlängerung das Wort mit der Begründung, daß sie den Lehrern die Beschäftigung mit ernsten, wissenschaftlichen Arbeiten ermöglichen würde.



* **Verlorene Diamanten auf dem Meeresboden.** Eine aufregende Szene ereignete sich dieser Tage nach Ankunft des Eilzuges von London an der Landungsstelle von Holyhead. Bei dem Umladen des Gepäcks von dem Zuge auf den nach Irland gehenden Dampfer verlor ein Haufen Gepäck aller Art, mehrere größere Koffer und Kisten, das Uebergewicht und fiel in die See. Unter denselben befand sich ein Kästchen, welches mit Schmucksachen gefüllt war. Man holte sofort Taucher herbei, die nach dem Kästchen suchen sollten, aber trotz der größten Bemühungen ist es bisher nicht gelungen, das wertvolle Kästchen zu finden, während der größte Teil der anderen Koffer und Kisten bald an das Tageslicht gebracht wurde. Die Diamanten ruhen noch immer auf dem Meeresboden.

* **Ein neues militärisches Signal.** Ein schwedischer Leutnant hat ein Signalsystem für militärische Zwecke erfunden. Es besteht in Patronen, die mit einem Gewehr abgefeuert werden und weiße oder rote, scharf leuchtende Streifen bilden, die bis zu 100 Meter Höhe gehen und auf drei Kilometer Entfernung zu sehen sind. Die technischen Einzelheiten rühren von einem Feuerwerker her. Zu dem Signalverfahren hat der Erfinder eine besondere Signalsprache ausgearbeitet.



„Nichts wunderbares!"

Mich wundert nichts mehr auf der Welt – ob eine Sache mir gefällt – ob nicht, ich sehe schließlich ein – Es kann am End nicht anders sein; – Was diesen in Extase bringt, – was oftmals ganz erstaunlich klingt – was jenen stört in seiner Ruh – geht schließlich ganz natürlich zu! – – Les' ich in meinem Zeitungsblatt – was Alles sich begeben hat – weiß ich vorher schon ganz bestimmt, – daß mich auch nichts mehr Wunder nimmt! – Tritt nächstens ein verwegner Mann – ne kleine Nordpolreise an – so liegt das in der Zeiten Lauf: – es strebt ein Jeder hoch hinauf! – – Der Nordpol kam noch nicht in Sicht, — das wundert mich natürlich nicht – man kann nicht hin, wie man erzählt – weil etwas Luftschiff-Steuer fehlt! – – Vielleicht nimmt sich als rechter Mann – Herr Stengel dieser Sache an – dann wird das Luftschiff steuerbar – und steuert los im nächsten Jahr! – – Ich lese dies, ich lese das, – doch niemals überrascht mich was – ich denke stets mit Seelenruh – die Sache geht natürlich zu! – – In Leitartikeln spaltenlang – Stand jüngst: – der Sultan wäre krank, – worauf ich nur erwidern kann: – Er war doch stets ein kranker Mann! – – In Rußland geht jetzt Vieles schief – dort ist die Luft sehr explosiv – es fehlt als Sicherheits-Ventil – ein Parlament nach unserm Stil! – – Dort hätte in der Rede-Schlacht – das Volk dem Herzen Luft gemacht, – doch das Ventil fehlt lange schon – drum liegt sehr nah die Explosion! – – Schon manche Wunderdinge sah – man kommen aus Amerika – kommt drum ein neues Wunder her – so wundert mich das auch nicht mehr! – – Amerika heißt „neue Welt" – welch Namen es mit Recht behält – und in Aeonen nicht verliert, – weil es so prächtig „konserviert"! – – Wie sich der Mensch doch leicht erhitzt – wenn nörgelnd er am Stammtisch sitzt – dann greift er selbst Minister an – was ich nicht recht verstehen kann! – – Denn nur zu loben ist ein Mann – wenn er energisch handeln kann – und wenn sein Tun verdienstvoll war – soll man ihn loben immerdar! – In unsrer Zeit voll Hast und Eil – verdient nicht nur der Mann sein Teil – auch Frau'n seh'n nach Verdienst sich um – und das ist schließlich gar nicht dumm! – – Mich wundert nichts mehr auf der Welt – die Hauptsach ist das „liebe Geld" – und weil es Jedem nötig ist – liebt's auch. – –

Ernst Heiter, Verschronist!



Amtliche Notierungen der Danziger Börse

vom 31. August.
(Ohne Gewähr.)

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogramm
inländisch hochbunt und weiß 692–798 Gr. 158 bis 179 Mk. bez.
inländisch bunt 676–792 Gr. 154–172 Mk. bez.
inländisch rot 634–783 Gr. 148–169 Mk. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogramm per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 685–732 Gr. 146–146½ Mk. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländische große 662–704 Gr. 154–163 Mk. bez.
transito große 644–683 Gr. 110–128 Mk. bez.
transito ohne Gewicht 102–106 Mk. bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogramm
inländischer 144–157 Mk. bez.

Kleie per 100 Kilogr. Weizen- 8,80–8,95 Mk. bez.
Roggen- 9,30–9,85 Mk. bez.

Holzverkehr auf der Weichsel.

Bei Schillno passierten die Grenze stromab: Von Niemietz per Lipschitz, 9 Traften: 5048 kieferne Rundhölzer, 1048 kieferne Balken, Mauerlatten nnd Timber, 6755 kieferne Sleeper, 33 280 kieferne einfache und zweifache Schwellen, 140 eichene Rundhölzer, 600 eichene Rundschwellen, 101 eichene einfache und zweifache Schwellen, 2623 Rundelsen.

Bekanntmachung.

Wir sehen uns veranlaßt, folgende gesetzliche Bestimmungen in Erinnerung zu bringen:

a. Feld- und Forstpolizeigesetz vom 1. April 1880.

§ 10.

Mit Geldstrafe bis zu zehn Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen wird bestraft, wer, abgesehen von den Fällen des § 368 Nr. 9 des Strafgesetzbuchs, unbefugt über Grundstücke reitet, karrt, fährt, Vieh treibt, Holz schleift, den Pflug wendet oder über Aecker, deren Bestellung vorbereitet oder in Angriff genommen ist, geht. Die Verfolgung tritt nur auf Antrag ein.

Der Zuwiderhandelnde bleibt straflos, wenn er durch die schlechte Beschaffenheit eines an dem Grundstücke vorüberführenden und zum gemeinen Gebrauch bestimmten Weges oder durch ein anderes auf dem Wege befindliches Hindernis zu der Uebertretung genötigt worden ist.

b. ebendort. § 30.

Mit Geldstrafe bis zu einhundertundfünfzig Mark oder mit Haft wird bestraft, wer unbefugt

1. Abgesehen von den Fällen des § 305 des Strafgesetzbuchs, fremde Privatwege oder deren Zubehörungen beschädigt oder verunreinigt oder ihre Benutzung in anderer Weise erschwert;
2. auf ausgebauten öffentlichen oder Privatwegen die Banquete befährt, ohne dazu genötigt zu sein (§ 10 Abs. 2), oder die zur Bezeichnung der Fahrbahn gelegten Steine, Faschinen oder sonstigen Zeichen entfernt oder in Unordnung bringt;
3. abgesehen von den Fällen des § 274 Nr. 2 des Strafgesetzbuchs Steine, Pfähle, Tafeln, Stroh- oder Hegewische, Hügel, Gräben oder ähnliche zur Abgrenzung, Absperrung oder Vermessung von Grundstücken oder Wegen dienende Merk- oder Warnungszeichen, desgleichen Merkmale, die zur Bezeichnung eines Wasserstandes bestimmt sind, sowie Wegweiser fortnimmt, vernichtet, umwirft, beschädigt oder unkenntlich macht;
4. Einfriedigungen, Geländer oder die zur Sperrung von Wegen oder Eingängen in eingefriedigte Grundstücke dienenden Vorrichtungen beschädigt oder vernichtet;
5. abgesehen von den Fällen des § 304 des Strafgesetzbuchs, stehende Bäume, Sträucher, Pflanzen oder Feldfrüchte, die zum Schutze von Bäumen dienenden Pfähle oder sonstigen Vorrichtungen beschädigt. Sind junge stehende Bäume, Frucht- oder Zierbäume oder Ziersträucher beschädigt, so darf die Geldstrafe nicht unter zehn Mark betragen.

c. § 368 des Reichs-Straf-Gesetz-Buches.

Mit Geldstrafe bis zu sechzig Mark oder mit Haft bis zu vierzehn Tagen wird bestraft:

1–8 pp.

9. wer unbefugt über Gärten oder Weinberge oder vor beendeter Ernte über Wiesen oder bestellte Aecker, oder über solche Aecker, Wiesen, Weiden oder Schonungen, welche mit einer Einfriedigung versehen sind, oder derer Betreten durch Warnungszeichen untersagt ist oder auf einem durch Warnungszeichen geschlossenen Privatwege geht, fährt, reitet oder Vieh treibt.

Thorn, den 3. August 1906.

Der Magistrat.

Habe den

Klavier-Unterricht

wieder aufgenommen.

(Meth.: Prof. Klindworth-Scharwenka.)

Betty Kauffmann

konservat. gebild. Musiklehrerin, Schillerstraße 8 I.

Gewissenhafter

Geigenunterricht

Stunde 75 Pfg., wird erteilt. Näheres Gerberstr. 23 v. III. Daselbst gute Geige zu verk.

Klavierunterricht

Stunde 50 Pfg. erteilt. Wer? sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Pianinos, kreuzsait. Eisenbau, höchste Tonfülle. Kostenfreie Lieferung in Raten von **15 M.** monatl an.
Pianof.-Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin C., Neue Promenade 5.*

Meine Tempelsitze

bin ich willens zu verkaufen.
J. Keil, Seglerstraße 30.

Königl. Preuss. Lotterie.

Die Einlösung der Lose zur 3. Klasse muß bis Montag, d. 3. Sept. bei Verlust des Anrechts geschehen.

Dauben,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

6000 Mark

zu 5 % auf sichere Hypothek zum 1. Oktober cr. zu vergeben. Offert. unter **J. N. 5235** an die Geschäftsst.

Ein zweikrahniger Bierapparat

billig zu verkaufen
Mellienstraße 78

Eine tadellos erhaltene

Martini - Scheibenbüchse

mit allem Zubehör, hat billig zu verkaufen. **B. Doliva, Artushof.**

Tapeten u. Farben

zu billigen Preisen empfiehlt
M. Leppert,
Thorn-Mocker, Lindenstr. 18.

Mitesser und andere Haut-Unreinigkeiten werden beseitigt durch die

Terpineol-Seelen-Seife

D. R. G. M. — 50 Pf. per Stück.
Drogerie **Anders & Co.**

Einen rotblühenden Oleander

verk. **Leichner, Stewken Thorn 2.**

Gebrauchte

Marmorplatten

in beliebiger Größe zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote mit Größenangabe unter **J. N. 5271** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Heute:

Selbstgebackenen

Pflaumen-Kuchen

und

vorzügl. Kaffee.

Restaurant „Wiese's Kämpe".

Photographisches Atelier

Kruse & Carstensen

Schloßstr. 14,
gegenüber dem Schützengarten.
Aufnahmen auch nach Eintritt der Dunkelheit bei elektrischem Licht, vermittelst neuester elektrischer Beleuchtung.

Friedrich Hinz,

Holzhandlung, Thorn

empfiehlt

geschnittenes und gebeiltes Kantholz
Schalbretter
Dachlatten
Hobelbretter
Tischlerbretter i. Eiche, Kiefer u. Pappeln
Eichen-Zaunpfähle
Leiterbäume
Rüststangen
Baumpfähle.

Den geehrten Herrschaften von Thorn und Umgegend empfehle ich meine Buchbinderei und Galanteriewerkstatt. Anfertigung von Einbänden, von den einfachsten bis zu den elegantesten, sowie Anfertigung von Katalogen, Preisverzeichnissen, Kartonnagen, Hut- und Mützenschachteln jeder Art.
Billigste Preise. Sauberste Arbeit. Prompte Bedienung.

Hochachtungsvoll
W. v. Kuczkowski,
Buchbindermeister,
Brückenstraße 16, Hof 1 Tr.

Nähmaschinen

Hocharmige für 50 Mk.
frei Haus, Unterricht u. 3 jähr. Gar.
Köhler-Nähmaschinen,
Ringschiffchen,
Köhler's V. 3, vor- u. rückw. nähend,
zu den billigsten Preisen.
S. Landsberger, Heiligegeiststraße 18.
Teilzahlungen von monatl. 6 Mk. an.
Reparaturen sauber und billig.

Ausverkauf wegen Umzug

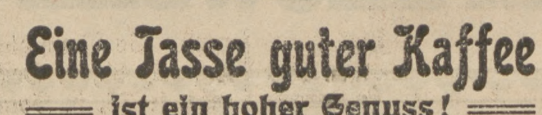
zu staunend billigen Preisen.

Schuhwarenlager M. Bergmann

Brückenstrasse 32

vis-à-vis Schwarzer Adler.

Bis zum 1. Oktober muß das Lager vollständig geräumt sein.



Eine Tasse guter Kaffee

ist ein hoher Genuss!

Wenn Sie hierauf besonders Wert legen, empfehlen wir Ihnen unsere beliebte

Marke Nr. 3: per Pfd. 1.30 Mk.

B. Wegner & Co.

Erste u. älteste Kaffee-Rösterei u. Preßhefe-Niederlage

Gegründet 1863. Brückenstraße 25.

Der unerreicht beste Kaffeezusatz

Kaiser-Otto-Kaffee

nur aecht

in dreifarbigem Band-Umschlag

blau — weiss — rot

mit Schutzmarke:

Kaiser-Otto-Denkmal

und

Schutzmarke „Haus" Schutzmarke.

Vor täuschenden Nachahmungen wird gewarnt!

Gegr. 1786. **Joh. Gottl. Hauswaldt** Gegr. 1786.
Magdeburg, Braunschweig, Eger i. B.

Eine gute Drucksache

ist die beste Empfehlung für einen Geschäftsmann, der mit der Zeit vorwärtsschreiten und auch nach dieser Richtung hin repräsentieren will!

Zur Anfertigung aller kaufmännischen Drucksachen

wie: Fakturen, Mitteilungen, Briefbogen, alle Arten von Empfehlungs-Schreiben, Besuchsanzeigen, Postkarten mit Firma- und allen anderen Aufdrucken, Paketadressen, Paket-Begleitadressen, Kuverts, Adresskarten, Katalogen, Preislisten etc. etc. empfiehlt sich die

Buchdruckerei der Thorner Ostd. Zeitung

Seglerstraße 11 = G. m. b. H. = Seglerstraße 11

Druck und Verlag der Thorner Zeitung.

Freundliche Wohnung

von 2 Zimmern nebst Zubehör, ist vom 1. 10. oder früher zu vermieten im Neubau Thorn-Mocker, Blücher- und Kurzestraße Ecke. **Franz Jablonski.**

Möbl Zimmer per sofort zu vermieten.
Schuhmacherstraße 24, 3 r.

Möbl. Zimmer, 1. und 2. Etage, billig zu verm. Schillerstr. 20.

Königliche höhere Maschinenbauschule zu Posen.

Das Wintersemester beginnt am 15. Oktober. Aufnahme-Bedingungen: Reife für die Obersekunda einer höheren Lehrastalt der allgemeinen Unterrichtsverwaltung und zwei Jahre Praxis oder Ablegung der Aufnahmeprüfnng und drei Jahre Praxis. Aufnahmeprüfung im Januar und Juni j. Js. Zweijähriger Kursus. Schulgeld 150 Mk. jährlich Anmeldungen sind zu richten an die Direktion.

Marienbad. **Häusliche Trink - Kuren**
(auch als Vor- und Nachkuren)
Anerkannt beste Wirkung der Heilwässer u. Brunnensalze bei:

Fettleibigkeit, Fettherz, Magen- und Darmkatarrh, Gicht, Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden, Fettleber, Gallenleiden, Harnsaure Diathese, Blutarmut, Haemorrhoiden, Skrophulose, Frauenleiden, Halsleiden, Zuckerharnruhr, Rhachitis, Blasen- und Nierensteine.

Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien und der Marienbader Mineralwasser-Versendung, von letzterer Broschüren gratis

---

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen mehr als 904 Millionen Mk.
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen mehr als 472 " "

Die stets hohen Überschüsse kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute, bisher wurden ihnen 230 Millionen Mark zurückgewährt.

Sehr günstige Versicherungsbedingungen:

Unverfallbarkeit sofort, **Unanfechtbarkeit** u. **Weltpolice** nach 2 Jahren.

Prospekte und Auskunft kostenfrei durch die Vertreter der Bank:

Albert Olschewski in **Thorn,** Thalstr. 30. (Bromberg. Vorst.),
Max Neuber in **Culmsee.**

Für Rekonvaleszenten, für schwache Personen, für Wöchnerinnen

ist ein hervorragend wirkendes und dabei äußerst angenehm schmeckendes Nähr- und Stärkungsmittel das

Doppelmalzextraktbier der Brauerei Boggusch Wpr

Dasselbe ist garantiert rein aus Malz und Hopfen mit einem enormen Extraktgehalt = 28 % Stammwürze eingebraut. Der Alkoholgehalt wurde durch das angewandte Gährverfahren auf das niedrigste Maß beschränkt, ohne daß der Wohlgeschmack darunter leidet.

Untersucht in mehreren chemischen Laboratorien u. a. von dem vereideten gerichtlichen Chemiker **Dr. C. Bischoff, Berlin.**

Von vielen Aerzten empfohlen. Die Haltbarkeit ist, da pasteurisiert. fast unbeschränkt. Preis per Flasche 25 Pfg., mit Eisenzusatz 30 Pfg.
Allein erhältlich in Thorn bei **C. A. Guksch** und **Anders & Co**

Los nur 1 Mark.

Ziehung am 4. Oktober

Schneidemühler Pferde-Lotterie

3087 Gewinne, W. Mark:

83000

darunter 5 komplet bespannte 4-, 2-, 1-spännige Equipagen und 47 Reit- und Wagenpferde, W. Mark

59000

3000 Silbergewinne und 35 Damen- und Herrenfahrräder, W. Mark

24000

Hauptgewinn W. Mark

10000

Lose à 1 Mk. 11 nur 10 Mk.
Porto und Liste 20 Pfg.
empfiehlt das Generaldebit

H. C. Kröger
Berlin SW., Friedrichstr. 250.

In **Thorn** bei: **Fritz v. Paris,** Zigarren, **M. Kopczynski,** Altstädtischer Markt 2, **A. W. Mettner,** Culmerstraße 24, **Heinrich Netz,** Kolonialwaren.

Stückkalk

frisch gebrannt, empfiehlt
Gustav Ackermann,
Mellienstraße 3.

Trockenes Kiefernklobenholz

1. u. 2. Klasse in Waggonladungen owie trockenes Kleinholz u. Kohle beste Marke, beides unter Schuppen lagernd, stets zu haben.
A. Farrari, Holzplatz a. d. Weichsel.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat. **A. Hoock,** Lehrerin, Sachsenhausen, bei Frankfurt a. M.

Pfandleihhaus

Bromberg, Friedrichstraße 5, beleiht Juwelen, Gold- und Silbersachen. Postaufträge werd. schnellstens besorgt. **Julius Lewin.**

Ein großer Laden

m. angrenz. Zimmer, Culmerstr. 1, ist vom 1. 10. 06 zu vermieten. Zu erfrag. bei **V. Kunicki,** Gerechtestr.

Laden

mit 3 großen, hellen, trockenen Lagerkellern, welche besonderen Eingang von der Straße haben, von sofort oder später zu vermieten.
G. Soppart, Gerechtestr. 8/10

Große Werkstatt

sowie kleine Wohnung per 1. Oktober d. Js. zu vermieten.
Joh. Block, Heiligegeiststr. 6/10.

Eine Wohnung

Friedrichstraße 8, im Erdgeschoß gelegen, bestehend aus 7 Zimmern und reichlichen Nebenräumen, von sofort oder 1. Oktober zu vermieten.
Näheres beim Portier oder Brombergerstraße Nr. 50.

Wohnung

Schulstr. 12, 1. Etage, 6–8 Zimmer nebst reichlichem Zubehör und Gartenbenutzung, v. 1. Oktober d. J zu vermieten. Auf Wunsch Pferdestall und Wagenremise.
G. Soppart, Gerechtestr. 8/10.

Wilhelmsplatz,

Bismarckstraße 1 und 3

hochherrschaftl. Wohnungen, 1. und 2. Etage, bestehend aus je 8 Zimmern, auch mit Pferdestall, sofort oder vom 1. Oktober zu verm. Näheres durch die Portiers oder bei **Julius Hell,** Brückenstr. 27

Herrschaftl. Wohnungen,

in der 2. Etage, Brückenstr. 11 u. 13, von je 7 resp. 8 Zimmern, reichlichem Zubehör, Stallung und Wagenremise, zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres Brückenstraße 13, II.

Kl. Wohnungen 200 Mk. vom 1. 10. zu vermieten. Neustädtischer Markt 12.

Freundliche Wohnungen

von 2 u. 3 Zimmern per sofort zu vermieten. Gerberstraße 13/15. Näheres beim Vizewirt Herrn **Witkowski** daselbst.

Herrschaftliche Wohnung

5 Zimmer, großes Zubehör, Garten. Schulstr. 29 zu vermieten. **Deuter.**

Polizeiliche Bekanntmachung.

Auf Grund eines Erlasses des Herrn Ministers des Innern und der öffentlichen Arbeiten muß für die **Geschäfte, in denen größere Mengen brennbare Stoffe aufbewahrt werden, die Gasleitung von der Straße her leicht absperrbar eingerichtet werden.**

Die Inhaber gedachter Geschäfte ersuchen wir ergebenst, die nach diesen Bestimmungen erforderlichen Maßnahmen bis zum 1. Oktober d. Js. gefälligst treffen zu wollen.

Thorn, den 24. August 1906.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für die Monate **Juli, August, September 1906** wird in der höheren **Mädchenschule** am

Dienstag, den 4. Septbr. 1906
von morgens 8½ Uhr ab,

in der **Bürgermädchenschule** am

Dienstag, den 4. Septbr. 1906
von morgens 9 Uhr ab,

in der **Knabenmittelschule** am

Dienstag, den 4. Septbr. 1906
von morgens 10½ Uhr ab

erfolgen.

Die Erhebung des Schulgeldes soll der Regel nach in der Schule erfolgen. Es wird jedoch **ausnahmsweise** das Schulgeld von Kindern, welche die Schule krankheitshalber nicht besuchen konnten noch am

Dienstag, den 4. Septbr. 1906
mittags zwischen 12 und 1 Uhr

in der Kämmereikasse entgegengenommen werden. Die bei der Erhebung im Rückstande verbliebenen Schulgelder werden exekutivisch beigetrieben werden.

Thorn, den 31. August 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bestellungen auf größere Posten Stubben aus den Schutzbezirken Barbarken, Ollek, Guttau und Steinort, zur freihändigen Lieferung auf Grund der Verkaufstaxe werden **bis zum 1. Oktober d. Js.** durch unsern Oberförster, Herrn **Lüpkes in Gut Weißhof** bei Thorn angenommen.

Thorn, den 26. August 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ein Teil der **Dill'schen** Badeanstalt steht auch in diesem Jahre für Unbemittelte offen und zwar an jedem Tage von 12 Uhr ab.

Für unbemittelte Schülerinnen, Frauen und Mädchen, insbesondere Dienstmädchen, sind die Wochentage Montag, Mittwoch und Freitag, für unbemittelte Schulknaben, Lehrlinge, Dienstjungen und Arbeitsburschen dagegen Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend bestimmt. Badekarten werden an Schulkinder und an Schüler der gewerblichen Fortbildungsschule durch die Herren Lehrer, sonst durch die Herren Bezirksvorsteher und Armendeputierten verteilt.

Für Badewäsche haben die Badenden selber zu sorgen. Hierbei machen wir jedoch **ausdrücklich darauf aufmerksam,** daß die Badekarten zur Benutzung der Weichselfähre gegen Zahlung von 2 Pfennig für Hin- und Rückfahrt **nur in dem Falle der sich zeitlich anschließenden Benutzung der Dill'schen Badeanstalt berechtigen.**

Nur für diesen Zweck dürfen sie verabfolgt und benutzt werden. Die Strafe des Betruges kann sogar bei anderweitiger Benutzung unter Umständen eintreten, wie in dem vorgekommenen Falle, daß ein Geschäftsinhaber die Badekarten durch Lehrlinge lediglich zur Verbilligung von Geschäftsgängen benutzen läßt.

Um Mitteilung dieses bei Ausgabe der Karten wird ersucht.

Thorn, den 3. Mai 1906.

Der Magistrat.

Kalk,
Zement,
Gyps,
Theer,
Dachpappe,
I Träger,
Drahtstifte,
Baubeschläge.

Franz Zährer,
Baumaterialienhandlung.

Korsetts
in den neuesten Façons
zu den billigsten Preisen
bei
S. Landsberger,
Heiligegeiststraße 18.

Gänzlicher Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts!!!

Empfehle in großer Auswahl:

Tisch- u. Hängelampen für Gas u. Petroleum, sämtl. Glas- u. Porzellanwaren für Restauration u. Private. Große Auswahl in Nickel-, Kupfer-, Zinnwaren, Nippes, Majolika, sowie sämtl. Haus- u. Küchengeräte.

Das große Warenlager **muss bis zum 15. September vollständig geräumt sein,** und werden sämtliche Artikel **zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen** verkauft.

Adolph Granowski.

Neue Preisselbeeren
schöne, gesunde Frucht, eingetroffen
Carl Sakriss
26 Schuhmacherstrasse 26.

Frische schwedische Preisselbeeren
empfiehlt
Carl Matthes.

Neuen Magdeb. Sauerkohl
3 Pfund 25 Pfennig
Viktoria - Kocherbsen
Pfund 15 Pfennig
empfiehlt
Carl Sakriss
26 Schuhmacherstrasse 26.

Junge Rebhühner
Stück 1 Mk., empfiehlt
Carl Sakriss.

Chemisch - reine, neutrale
Tapisserie - Seife
empfehlenswert zur Wäsche der mit waschechten Seiden 2c. gestickten Artikel.
Stück 25 Pfennig.
A. Petersilge,
Schloßstrasse 9 · Ecke Breitestrasse.

Bohnermasse
lose und in Blechschachteln
Geolin, Silberputz - Seife
sowie sonstige Putzmittel, emfiehlt
J. M. Wendisch Nachf.
Seifenfabrik
33 Altstädtischer Markt 33.

Pflege die Zähne!

Ein angenehmer Mund erhält erst durch gesunde, weiße reinliche Zähne volle Schönheit, Frische und Anziehungskraft, und hat sich die nun seit 40 Jahren eingeführte unübertroffene **C. D. Wunderlich's,** Hoflieferant. **Zahnpasta** (Odontine) **3mal prämiiert,** am meisten Eingang verschaft, da sie die Zähne glänzend weiß macht, jeden üblen Atem- und Tabaksgeruch entfernt, sowie auch den Mund angenehm erfrischt, a 50 u. 60 Pfg. **Thymol-Mundwasser** Mk. 1.-1.50

Drogerie von **Anders & Co.**

Das beste was existiert

Altes Gold u. Silber
kauft zu höchsten Preisen
F. Feibusch, Goldarbeiter, Brückenstr. 14 II.

Höcherlbräu Akt.-Ges. Culm

Vertreter Paul Krug
Katharinenstr. 4 **Filiale Thorn,** Katharinenstr. 4
empfiehlt in anerkannt vorzüglicher Qualität frisch vom Eis:

	25 Flasche	5 Liter-Syphon	1 Ltr.-Krug	1/8-Tonne
Höcherlbräu.	unter Kohlensäuredruck abgezogen.			
Hell Lagerbier	2,25	1,50	0,30	3,00
Dunkel Lagerbier	2,25	1,50	0,30	3,00
Märzen-Lagerbier	3,00	2,00	0,40	3,50
Nach Münchener Art	3,00	2,00	0,40	3,50
Nach Pilsner Art	3,00	2,25	0,45	4,00
Pilsner Urquell.				
Pilsner Urquell	6,00	3,50	0,75	–
Münchener.				
Löwenbräu	4,25	2,50	0,50	–
Bürgerbräu	4,25	2,50	0,50	–

MILKA SUCHARD
REINE ALPENMILCH, CACAO UND ZUCKER
MILKA WIRD NUR VON SUCHARD HERGESTELLT

Schonendste Behandlung. ~ Mäßige Preise.

Künstliche Zähne
in Kautschuk oder Metall mit oder ohne Platte.
Garantie für Haltbarkeit und tadelloses Passen.
Richten schiefstehender Zähne. Plomben in Gold, Silber etc.

Adolf Heilfron, prakt. Dentist
früher im zahnärztlichen Institut der Königlichen Universität zu Königsberg i. Pr., sowie bei Herrn Professor Dr. Doebbelin und anderen Kapazitäten tätig gewesen.

Erich Müller Nachf.
Breitestrasse 4. ~ Breitestrasse 4.
Spezialgeschäft
für
Gummistoffe, Wachs- und Ledertuche, Tischdecken und Tischläufer, Wandschoner, Auflegestoffe.

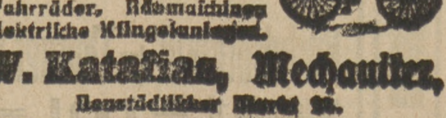
Gebrauchte Motordroschke

Coupé-Whisky, kurze Zeit gefahren, umständehalber sofort günstig **zu verkaufen.**

Anfragen erbeten unter **J. G. 9268** durch **Rudolf Mosse,** Annoncen-Expedition, **Berlin SW.**



Zentral-
Reparatur-Werkstatt
für Fahrräder, Nähmaschinen und elektrische Klingelanlagen.



W. Katafias, Mechaniker,
Neustädtischer Markt 21.

· Grösstes Schuhwaren-Haus ·
für
feinste Schuhwaren



Culmerstr. 5 · **H. Littmann** · Culmerstr. 5

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
weissen, farbigen und majolika
Kachelöfen
zu billigsten Preisen.

Uebernehme auch die Lieferung und das Setzen von Oefen für ganze Neubauten unter Zusicherung sachgemäßer Ausführung durch meinen Werkführer, einen geprüften Töpfermeister.

G. Immanns, Baugeschäft.

Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan
gibt
weisse Wäsche
ohne Bleiche.
Zu haben in allen besseren Geschäften.

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT
Alleiniger Fabrikant Fritz Schulz jun.
Grand Prix Weltausst. St. Louis 1904

Globus
Putz-Extract
bestes Putzmittel für alle Metalle.
Allein. Fabrik. **Fritz Schulz jun. A.G. Leipzig.**

„Anker" Fahrräder



mit
Patent-Doppelglockenlager, Patent-Innenbremse
und zahlreichen anderen Verbesserungen empf. zu billigen Preisen.

Wilhelm Zielke,
Fahrradhandlung,
Coppernicusstr. 22.

Mein Grundstück

Mauerstraße 10, mit großem Saal und Garten, 670 □m groß, ist im ganzen oder geteilt bei kleiner Anzahlung zu verkaufen.

Oskar Winkler, Elisabethstr. 22.

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung ist von sofort zu vermieten.

Hermann Dann.

Gesucht in der Nähe eine **Wagenremise.** Angebote erbittet **Fuhrgeschäft Thomas,** Strobandstraße 20.

---

2 Mittelwohnungen

im Hause Tuchmacherstraße 11, vom 1. Oktober zu vermieten. Näheres zu erfragen Tuchmacherstr. 10, part.

Die Wohnung

des Herrn **Dr. med. Liedtke** in der 1. Etage, altst. Markt 8, von 4 Zimmern und Zubehör, ist vom 1. Oktober evtl. früher zu vermieten.

Emil Golembiewski.

Wohnung

3 Zimmer nebst Küche u. Zubehör vom 1. Oktober zu verm. **Culmerstraße 10.** Zu erfragen im Laden.

---

1 Wohnung

3. Etage von 4 Zimmern n. **Zubehör** vom 1. Juli d. Js. zu vermieten. Schillerstr. 12 I.

Brückenstr. 36

1. Etage: 4 Zimmer, Kabinett, Küche u. Zubehör, für 650 Mark pro Jahr; 2. Etage: 1 Zimmer, Kabinett, Küche und Zubehör für 150 Mk. pro Jahr, per 1. 10. 06. zu vermieten. Anfragen im Laden.

In dem Gemeindehause Schillerstraße 10, ist eine **Wohnung,** 3. Et., vom 1. Oktober zu vermieten.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Wohnungen

von 4–5 Zimmern und **Läden** mit sämtlichem Zubehör zum 1. Oktober im Neubau **Mellienstraße Nr. 126** zu vermieten.

Parterre-Wohnung zu vermieten. **Strobandstr. 11.**

Mittlere und kleine Wohnung zu vermieten **Brückenstr. 16.**

Freundl., helle Wohnung, 2 Zimmer, helle Küche u. alles Zubehör, per 1. 10. zu verm. **Bäckerstrasse 3.**

Hochherrschaftl. Balkonwohnungen

mit schöner Aussicht auf Gärten; **1. Etage,** 6 Zimmer; **2. Etage,** 5 Zimmer; auch mit Pferdestall, von sofort oder 1. Oktober zu vermieten. **A. Roggatz,** Schuhmacherstraße 12.

Ein Zimmer nebst Zubehör v. sof. zu verm. Heiligegeiststraße 19.

Dachpappen
Steinkohlen-Teer
Klebemasse
Dachkitt
empfiehlt billigst
Carl Kleemann,
Thorn-Mocker.
Fernsprecher 202.